

## Newsletter April 2017

Eine erfüllte und erfüllende Woche in Dar Boudiar liegt einmal mehr hinter uns.

Wieder wurden Liliane Fehlmann und ich von Hansjörgs Chauffeur Hassan am Flughafen abgeholt und zum Hotel Al Maqam in Tahanaout gebracht. Immer noch spricht er besser Deutsch, als wir Arabisch. – Und ich vermute, das wird wohl auch so bleiben... Mit Französisch kommen wir ja auch durch – allerdings sprechen das längst nicht alle: Hier leben viele Berber, die ja ihre eigene Sprache sprechen und schreiben, eine Sprache, die – wie wir diesmal erfahren – in ihren Ausdrücken unseren Schweizer Dialekten zum Teil recht ähnlich ist.

So treffen wir auch bei den Mitarbeitenden im Kinderdorf unterschiedlichste Sprachkenntnisse an: Manche Hausmütter sprechen nur Berber und Arabisch, manche Angestellte wechseln dazu auch zwischen Französisch, Englisch und ein paar Brocken Deutsch ab.



Diesmal lag auch ein Besuch des berühmten Jardin Majorelle in Marrakech drin.

Bunt war diesmal auch die Landschaft: Der Frühling präsentierte sich von bester und sicher auch wärmster Seite: Während hier in der Schweiz der Winter Rückschau hielt, genossen wir in Marokko über 35 Grad.

Die Nächte kühlten zum Glück noch ab, so dass das Klima zwar etwas schwül aber immer noch angenehm war.

Für uns war es ein wenig ein „Heimkommen“ nach Dar Boudiar. Mitarbeitende und Kinder empfangen uns herzlich. Erneut konnten wir alle - momentan 39 - Kinder, die im Dorf leben, behandeln. Bei den „Grösseren“ legten wir diesmal ein besonderes Augenmerk auf die sozialen Interaktionen. So kamen einige Kinder in der Gruppe mit der für sie zuständigen Hausmutter zu uns:



Craniosacral Therapie mit Kindern findet ohnehin nicht immer auf der Liege sondern in einer offeneren, spielerischen Situation statt. In diesem Kontext beobachteten wir die Art ihres Spieles, ihre Kontakte nicht nur mit uns sondern auch mit ihren Kameraden und Hausmüttern.

Die Krankenschwester Nadja war eine präzise und zuverlässige Ansprechperson. Ihr teilten wir auch die wichtigsten Bemerkungen zum Umgang mit den Kindern mit, die sie wie immer dankbar aufnahm.

Für uns ist es eine Freude mitzuerleben, wie die Kinder wachsen, sich entwickeln und Fortschritte machen. Eine ganz besondere Freude ist es denn auch, als Jeannette und Hansjörg Huber ihre positiven Beobachtungen nach unseren Besuchen rückmelden. Hansjörg formuliert es gleich schriftlich, auf dass wir dies auch berichten können:

*„Mehr als ein Stück des Puzzle, ein ganzes Kapitel in der Entwicklung unseres Kinderdorfes bedeutet uns Eure erneute Intervention mit unseren Kindern. Jedes Mal sehen wir in den, Eurem Besuch folgenden Wochen eine spürbare Verbesserung in der Entwicklung unserer Gemeinschaft. Für die "Mütter" ist es eine immense Aufwertung Ihrer Arbeit, wenn sie spüren, dass man ihnen und den Kindern Gutes tut. Die Kinder sind ruhiger und die Beziehung zu ihren "Müttern" wird enger. Die Symbiose Mutter/Kind wächst.“*

Danke Hansjörg und Jeannette, für eure Wertschätzung!

So freuen wir uns, diese Arbeit weiterführen zu können. Am 22. Juli 2017 werde ich mit Brigitte Comte, einer neuen CSWW-Kollegin, wieder nach Dar Boudar reisen. Die Kinderschar wird bis dann gewachsen sein: Das 5. Haus wird demnächst bezogen und sicher prall mit Leben gefüllt sein, wenn wir kommen.

Katharina Remund